

Calwer Wochenblatt

N 46.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschreibgebühr beträgt im Viertel und in nächster
Angehung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 17. April 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 18
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel
Nutzer Beitrag Nr. 1. 05.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 10. April. Im Prozeß Schlör-Luz wurde seitens der Verteidiger, Rechtsanwalt Hausmann für H. Kob. Luz und Dr. Elsäß für Red. Binder, Revision an das Reichsgericht eingelegt.

Stuttgart, 15. April. Gestern Nachm. 1 1/2 Uhr ist in der Königsstr. zunächst der Breitenstr. ein Herr von einem Radfahrer angefahren worden. Der Herr hat den Radfahrer bei Seite gestoßen, wodurch derselbe mit der Lenkstange seines Rades an einem vorbeifahrendem Fuhrwerk hängen blieb und einige Schritte weit geschleift wurde; hierbei wurde der Radfahrer an den Knien leicht verletzt.

Freudenstadt, 15. April. Die Realschule, die in letzter Zeit in den Kreisen der gesamten Bürgerschaft viel erörtert und besprochen wurde, ist laut „Grenzler“ in gestriger Sitzung der bürgerlichen Kollegien entschieden worden. Hr. Oberschulrat Dillmann erläuterte die Angelegenheit in schultechnischer Hinsicht in eingehender Weise, wobei aus der Mitte der zahlreich anwesenden Bürger verschiedene Ansichten und Wünsche geltend gemacht wurden. Die Abstimmung ergab eine wiederholte Mehrheit für Errichtung eines 7- resp. 8klassigen Realschulums, welches mit Absolvierung der 7. Klasse zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt.

Heilbronn, 15. April. Vor einigen Tagen hat im hiesigen Stadtbad ein Badenber seine wertvolle Uhr mit Kette ohne Zweifel liegen lassen und entdeckte den Verlust erst einige Tage später. Alles Suchen war vergeblich, zumal schon mehrere Personen den gleichen Raum benützt hatten.

Pforzheim, 14. April. Mit dem Bau von Arbeiterwohnungen wird nunmehr begonnen werden. Zunächst errichtet die Stadt eine Anzahl Wohnhäuser für städtische Arbeiter, außerdem aber hat auch der bekannte Millionär und Bankdirektor Kayser seine Absicht öffentlich erklärt, auf eigene Rechnung Wohnhäuser für Arbeiter zu erstellen. Auch an die Stadtverwaltung ist ein diesbezügliches Ansuchen gestellt worden. Sie hat sich aber ablehnend verhalten, obwohl Bürgermeister Holzwart mit Freimut die Ansicht vertritt, daß die Stadt zur Beseitigung der Wohnungsnot ihr Möglichstes beizutragen habe durch Errichtung von Arbeiterwohnungen. Wie er im Bürgerausschuß mitteilte, sind allein im letzten Vierteljahr 50 Familien ermittelt worden. Die Hälfte hiervon könne man als ordentliche Mieter bezeichnen. Ganz bedenkliche Zustände seien durch die Armenpflege gelegentlich der Revision konstatiert worden und es liege im allgemeinen Interesse, diese zu beseitigen.

Baden-Baden, 14. April. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe reist heute Nacht 1 Uhr nach Paris ab, wo seine Gemahlin weilt.

Berlin, 13. April. Eine kleine Uebersetzung angenehmer Art wurde kürzlich den Geschworenen zuteil, welche im Anarchistenprozeß Koschmann und Genossen eine so zeitraubende und an-

strengende Thätigkeit entwickeln müssen. Zu den Geschworenen gehörte auch der Hofkonditor Kranzler, der aber nicht mit ausgelost wurde. Aus Freude darüber, daß er nicht auf so lange Zeit seinem Geschäft entzissen wurde, sandte er den Geschworenen eine Anzahl köstlicher Pasteten, die den Beschenkten trefflich gemundet haben sollen.

Bredow, 14. April. Die Ansprache, mit welcher Prinz Ludwig von Bayern die Taufe des neuen Kreuzers vollzog, hat etwa folgenden Wortlaut: Ich befand mich in den bayrischen Alpen an der äußersten Südgrenze des deutschen Reiches, als ich am Freitag vom Kaiser eine in den lebenswürdigsten Ausdrücken abgefaßte Einladung erhielt, dem Stapellauf dieses Schiffes beizuwohnen und zu dem Taufakte entweder meine Gemahlin oder eine meiner Töchter mitzunehmen. Da die erstere durch Unwohlsein verhindert war und meine älteste Tochter in Italien weilt, hat mich meine zweite Tochter hierher begleitet, also von der äußersten Südgrenze bis zur äußersten Nordgrenze des Reiches, vom Fels zum Meer. Ich habe mit um so mehr Dank die Einladung angenommen, als es das erste Mal ist, daß ich dem Stapellauf eines Kriegsschiffes beizuwohne, und es ist mir eine große Freude, zu zeigen, welche großes Interesse ich an dem Blühen und Gedeihen der deutschen Kriegsstotte nehme. Der Kaiser hat befohlen, daß dieses Schiff einen Namen bekomme, dessen erster Träger zuerst in der preussischen, dann in der norddeutschen und schließlich in der kaiserlich deutschen Marine einen guten Ruf genossen und seine Flagge der ganzen Welt gezeigt hat. Mögest Du, neues Fahrzeug, dem Beispiel dieses ruhmreichen Schiffes folgen und wie immer in Krieg und Frieden Deinem kaiserlichen Herrn und dem deutschen Reich die Ehre machen und zum Schutz und Schirm jedes guten Deutschen dienen. Im Namen des Kaisers nenne ich Dich „Hertha“.

Berlin, 14. April. Nachdem in der Ausschüttung der Falbpende bekannt gegeben wurde, daß bis zum 10. April ein Reinergebnis von 75,214 M eingegangen sei, wurde das Spendendokument gestern, als am 60. Geburtstag, Falb überreicht. Von der Spende bleiben 40,000 M zu Gunsten der Frau und der 5 Kinder Falbs festgelegt.

Rattowiß, 12. April. Gestern nachmittag ist hier ein Bäckerjunge namens Reimann ohne Paß angekommen. Man glaubt in demselben den seit langem gesuchten Raubmörder Plordaski, der des Mordes des Banquiers Sohn in Ples verdächtig ist, aufgegriffen zu haben. Der Verdächtige wurde heute in das Landgericht Gleiwitz eingeliefert.

Basel, 14. April. Nach beendigtem prunkvollem, von der Basler Liedertafel dargebotenem Bankett im Musiksaal ist der Liederkanzler soeben 2 Uhr nachmittags unter gewaltigem Volkszulauf und jubelnden sympathischen Rundgebungen nach dem Zentralbahnhof abmarschiert. Die Liedertafel gab ihm das Geleite. Das Wetter hat sich aufgeheitert. Um 2 Uhr 40 Minuten wurde die Fahrt nach Luzern angetreten.

Aus Piacenza berichten italienische Blätter. Am letzten Samstag um 5 Uhr morgens war der 83jährige Giuseppe Verdi auf dem hiesigen Wochenmarke zu sehen, wohin er einige Schafe von seinem Gute gebracht hatte. Der berühmte Komponist wollte dafür einiges Hornvieh einkaufen. Auch verschiedene Sämereien und etwas Hülsenfrüchte hatte Verdi für seine Wirtschaft einzukaufen. Er war daher den ganzen Tag von Bauern und Agenten umschwärmt. Um sechs Uhr abends begab er sich dann mit der ganzen Gesellschaft in ein Wirtshaus und ließ ein opulentes Nachtessen auftragen.

Vermischtes.

Wegen Haberdreibeis bei Festenbach, in der Ginde Finsterwolde, standen am Samstag 12 Bauern, die meisten aus dem eigentlichen Oberland, vor dem Landgericht München II, alle zwischen 22 und 46 Jahren stehend. Der Zimmermann Gaisreuther war der Einrichter der „Gaudi“ alias Sittensrichter. Auch diesmal waren die Richter weit mildere als beim ersten großen Prozeß im Straußmessen: Gaisreuther erhielt 6 Monate Gefängnis, die andern 4 und auch 2 Kon., die Mehrzahl 3 Kon., zwei nur 14 Tage.

Die Hundswut nimmt nach einer brieflichen Mitteilung an das „British Medicinal Journal“ in Toulouse eine gefährliche Verbreitung an. Seit dem 15. Dezember v. J. sind dort 18 wutranke Hunde getötet worden. Wenn man annimmt, daß jeder derselben recht wohl vor seiner Tötung drei bis vier andere Hunde gebissen oder angestekt haben kann und daß die Zeit bis zum Ausbruch der Krankheit mehrere Wochen dauert, so ist es begreiflich, daß die Bewohner dieser Stadt durch diese Verhältnisse in große Besorgnis versetzt wurden. Die städtische Behörde wandte sich infolge dessen an die dortige medizinische Fakultät mit der Aufforderung, strenge Maßregeln zum Schutze des Publikums einzuleiten. Uebrigens ist die Hundswut im Gefolge der Europäer in Madagaskar erschienen, wo als erstes Opfer der Sohn eines französischen Residenten fiel. Man sieht von Neuem, wie vernünftig die Norweger daran thun, die Einfuhr fremder Hunde streng zu verbieten.

Zeitungen als Taschentuch. Bekanntlich werden in Deutschland die Zeitungen nur auf Papier gedruckt herausgegeben und ist man allseitig bemüht, recht billiges Papier herzustellen. Um die Abonnentenzahl recht zu vermehren, ist kürzlich die Expedition eines Blattes in Madrid auf die originelle Idee gekommen, ihre Zeitungen in Form eines Taschentuches herauszugeben. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Opatowitz mitteilt, wird die Zeitung auf Leinwand gedruckt, und entspricht das Format der Leinwand der Größe eines Taschentuches. Ist die Zeitung ausgelesen, so wird die Leinwand ausgewaschen und das Taschentuch ist zum Gebrauch fertig, da das Leinwandblatt schon gestäubt ist. Es ist dies gewiß eine äußerst originelle Anwendung und dürfte dadurch erreicht

Der Feiertage wegen fällt das Dienstagsblatt aus.

sein, daß jeder Mensch stets ein reines Taschentuch bei sich hat.

[Amerikanisches.] Amerikanische Zeitungen wissen die folgende Geschichte zu erzählen: Vor Kurzem verlor die reiche Texanerin Frau Belmont einen Finger der rechten Hand. Da kam ihr der gute Gedanke, eine Annonce in die Zeitungen rücken zu lassen, worin sie einer Frau, welche sich den betreffenden Finger abnehmen lassen wolle, 1000 Doll. versprach. Eine Miss Dinsmore von Baltimore war zu dem Liebessdienste erbötig. Die Amputation wird auch erfolgen, wenn die Behörden nicht einschreiten. Die Geschichte hat die merkwürdige Folge gehabt, daß Hausen von armen Leuten sich erbieten, Gliedmaßen zu geringen Preisen abzutreten.

Gemeinnütziges.

Verfütterung von Mais an Schweine. Versuche hatten zu dem Ergebnis geführt, daß stärkere Maisgaben bei unter 6 Monate alten Tieren ungünstig wirken, indem bei zu starkem Fettsatz die Knochenbildung derart zurückbleibe, daß die Beine den Körper nicht mehr zu tragen vermögen, während geschrotete Gerste, in gleicher Menge gereicht, keine nachteilige Wirkung zeigte. Es fragte sich daher, ob Mais als

Futter für junge Tiere ganz zu verwerfen, oder ob nur die Gabe zu verringern ist. Neuere Versuche, bei denen der Mais als Schrot, teils roh, teils in heißem Wasser angebrüht verfüttert wurde, haben jedoch gelehrt, daß bei allmählicher Gewöhnung an den Mais und nicht zu reichlicher Bemessung der Gesamtration (1/2 Kilogramm pro Tag und Kopf) auch bei etwa 4 Monate alten Tieren Maisfütterung mit gutem Erfolge Anwendung finden kann. Durch das Brühen erleidet die Nährwirkung des Mais eine geringe Einbuße.

Standesamt Calw.

- Gestorbene:**
- 12. April. Friedrich Wilhelm, Sohn des Jakob Friedrich Proh, Strickers hier, 16 Tage alt.
 - 12. „ Emil Friedrich, Sohn des Georg Kappler, Herrschaftslustschers hier, 1 1/2 Jahr alt.
 - 13. „ Karoline geborene Schöttle, Witwe des Johannes Prägel, Schuhmachers hier, 70 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am **Ostertag**, 18. April.
Vom Turm: 107. Predigtlied 171.
8 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 Uhr: Vorm.-Predigt: Herr Dekan Koss. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Ostertag, 19. April.
9 Uhr: Predigt Herr Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 22. April.
8 Uhr: Gottesdienst zum Beginn des Schuljahres.
Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Bei Krankheiten des Magens und Darms ist für den Arzt die schwierigste Frage die der Ernährung. Eine absolut reizlose Kost, die den leidenden Organen durchaus keine Anstrengung auferlegt, die bis auf den letzten Rest verdaut werden kann und jede Gefahr einer mechanischen Störung ausschließt, ist in solchen Fällen das erste Erfordernis. Nutrose, das aus dem Eiweißstoff der frischen Kuhmilch gewonnene, von den höchsten Fachwerken in Höchst a. Main — Fabrikanten des rühmlichst bekannten Migränin — dargestellte neue Nährmittel, erfüllt die oben gestellten Bedingungen und ist zugleich in jeder Flüssigkeit leicht löslich. Nutrose, dieses vorzügliche Eiweißpräparat das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist in Probefäscheln (à 100 Gr.) zum Preise von M 2. — durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwarenhandlungen zu beziehen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schuleintritt.

Donnerstag, den 22. April, beginnt in der Volksschule das neue Schuljahr. Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im Jahr 1890 geboren sind. Doch können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche 1891 geboren sind, wenn sie körperlich und geistig genügend erstarbt sind. Die Knaben haben sich um 9 Uhr, die Mädchen um 10 Uhr bei Herrn Unterlehrer Staiger einzufinden.
Calw, den 17. April 1897.

Kgl. Ortsschulinspektorat.
Stadtpfarrer Schmid.

Der letzte Verkauf

des in Nr. 23 und 32 dieses Blattes näher beschriebenen Anwesens zur



Thalmühle

(Mahlmühle mit bedeutender Wasserkraft; Gastwirtschaft; beliebter Sommeraufenthalt)

findet am **Mittwoch, den 28. April 1897, nachmittags 2 1/2 Uhr,** auf dem Rathaus zu **Altbach** statt. Angeboten sind **31,000 Mk.**
Bad Teinach, den 7. April 1897.

Amtsnotar Feittinger.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Im Besitze des am 18. vor. Mts. aus einer Zelle des Krankenhauses hier ausgebrochenen und am 24. des. Monats in Oberamt Calw wieder ergriffenen **Karl Lutz**, Metzgers von **Althengstett**, O. A. Calw, eines gefährlichen Einbrechers, fanden sich folgende Kleidungsstücke:

- 1 hellbraune, karierte Zuppe und 1 Paar Hosen von gleichem Stoff,
 - 1 blaue Weste, 1 grün-brauner weicher kleiner Filzhut und 1 Paar Zugschuhe (sog. Halbschuhe)
- vor, über deren Erwerb der hier in Untersuchung stehende r. Lutz sich nicht auszuweisen vermag und welche er aller Wahrscheinlichkeit nach während seiner Flucht irgendwo gestohlen hat. Ich bitte in dieser Hinsicht um sachdienliche Mitteilungen.
Den 13. April 1897.
Erster Staatsanwalt.
gez. Löffel.

Verpachtung.

Nächsten Dienstag, den 20. ds., vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathaus 1/2 Morgen 13,5 Achn. Schloßwiesen auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet.
Stadtpflege.
Hayb.

Revier Hirsau.

Holzverkauf



am Freitag, den 23. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, bei Mohr in Hirsau aus Lützenhardt Abt. Hohriß, Heuweg, Salzledernrain, Lärchengarten, Brunnensteigle und Felsenmeer:
Km.: 14 buch. Scheiter, 60 dto. Prägeln, 64 tann. Nutrollen (Papierholz), 1 dto. Scheiter, 46 dto. Prägeln, 1 eich., 54 sonst. Laubholz und 321 Nadelholz-Anbruch.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am **Donnerstag, den 22. April,** in Agenbach gegen Barzahlung verkauft **eine noch gut erhaltene Futterschneidmaschine, eine neue Gällerpumpe, ein Bernerwägle,** sowie ein bereits noch neuer **Pflug,** wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathaus daselbst vormittags 10 Uhr.
Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Calw.

Brennholz-Verkauf



am Dienstag, den **20. April, vormittags 9 Uhr,** im Gasthaus zum „Schiff“ hier, aus den Stadtwaldungen Altweg Abt. Mäuleswäldle, Tunnel und Hornle:
Bugholz: 6 Km eichene Prägeln, 7 Km. buchene Prägeln, 14 Km. Nadelholz-Prägeln;
Wellen: 170 eichene, 1220 buchene, 2310 Nadelholz und 6 Flächenlose.
Gemeinderat.

Bau-Record.

Nachstehende bei Herstellung einer Dohlen- bzw. Trottoir-Anlage in der oberen Ledergasse und beim Waldhorn vorfindenden Arbeiten und Lieferungen sollen im Record vergeben werden:

- I. Dohlen-Anlage, Ledergasse:**
Grabarbeit M 195. 48,
Maurerarbeit „ 337. 70,
Röhrenlieferung „ 950. —,
Gusseiserne Schachtlästen „ 202. 50,
- II. Trottoir-Anlage, Ledergasse:**
Maurer- und Steinhauerarbeit M 1053. 50,
Asphalt-Arbeit „ 590. —,
Pflaster-Arbeit „ 740. —,
- III. Trottoir-Anlage beim Waldhorn:**
Maurer- und Steinhauerarbeit M 305. 50,
Asphalt-Arbeit „ 217. —,
Pflaster-Arbeit „ 100. —.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch diesbezügliche Offerte in Prozenten ausgedrückt bis nächsten **Freitag, den 23. April, abends 6 Uhr,** eingzureichen sind.
Calw, den 15. April 1897.
Stadtbauamt:
Höhnedler.

Waldverkauf.

Herr Fr. Wilh. Bösenberg, Besitzer der „Bleiche“, verkauft am **Montag, den 19. April ds. Js., mittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum zweiten- und letztenmal 1 ha 54 a 61 qm Nadelwald auf Markung Altburg, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Ratschreiber
Stoll.

Oberkollbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen **Friedrich Steininger**, gew. Schmieds hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb acht Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Den 15. April 1897.
Schultheiß Schnürle.

Oberkollbach.

Das in Nr. 43 d. Bl. näher beschriebene



Anwesen

bes. Friedrich Steininger, gew. Schmieds hier, kommt am **Dienstag, den 20. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. April 1897.
Waisengericht.
Vorstand Schnürle.

Sonnenhardt.

Gefunden

wurde zwischen Calw und Rentsheim eine **silberne Taschenuhr**. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen bei Johannes Rentschler, Goldhauer in Lützenhardt, abholen.
Schultheißenamt.

Wildberg.

Pang- und Sägholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen Schwarzenbach, Langehalde, Gemeindeberg und Kengelwald kommen am nächsten **Mittwoch, den 21. April, vormittags 9 Uhr,** 127,98 Fm. 1.—5. Klasse Pang- und 45,89 Fm. 1.—3. Klasse Sägholz in Prozenten des Wildberger Revierpreises auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Auszüge werden bei vorheriger Bestellung gerne besorgt.
Den 15. April 1897.
Waldmeisteramt.
Mangold.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8—9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

(Statt besonderer Anzeige.)

Hirsau, den 16. April 1897.

Verwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigst geliebter, treubeforgter Gatte

Karl Kimmel,
Kameralverwalter,

nach längerem Leiden heute früh sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Kimmel
geb. Sprandel,
mit ihrem Kinde Johanna.

Die Beerdigung findet am Ostersfest nachmittags 2 Uhr statt.



Anzeige.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der **alten Post** wohne.

Das Geschäft wird bis Osterdienstag in der seitherigen Wohnung fortgeführt und dann einige Wochen wegen baulicher Veränderung geschlossen.

Die Wiedereröffnung werde ich an dieser Stelle wieder bekannt machen.

Hochachtungsvoll

C. Fuchs, Photograph.

Bockbier-Anstich!



Ueber die Osterfeiertage bringe ich ein hochfeines Bockbier zum Ausschank und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

A. Ziegler, Restaurateur.

Bahnhof Calw.

Ueber die Osterfeiertage



Carlsruher Bockbier.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am Ostermontag stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Ochse n“ freundlichst einzuladen.

**Josef Kounovskij,
Friederike Schaufelberger.**

Hirsau.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 19. April 1897, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Röfle“ hier freundlichst einzuladen.

**Joh. Taggen, Webermeister,
Luise Lüh.**

Schwane Hirsau.

**Helles Kaiserbier, dunkles Export-Lagerbier,
reine Weine, gute Küche.**

Fr. Häusser.

Johs. Hinderer, Calw,

empfiehlt sein reich sortirtes Lager in

**Kammgarn, Diagonal, Bwirn,
Cheviot, Tuch, Buckskin,
Sosenzeug & Manchester.**

Arbeitsrosen werden nach Maß billigst angefertigt.

Corinthen — Rosinen.

Empfehle mein Lager in Corinthen und Rosinen, beste Qualität, zu äußerst billigem Preis.

D. Herion.



W. Schwämmle, Glaser, Calw,

empfiehlt:

Spiegel u. Spiegelgläser,

Photographierahmen u. -Ständer,

Gold- und Politurleisten,

Vorhanggalerien, Rosetten und Eichen,

Diaphanien und Hausseggen,

Glasziegel und Tafelglas.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Einrahmen

von Bildern

in allen Größen

schön u. billig.

Corinthen und Rosinen,

beste Qualität, empfiehlt billigst

Otto Stikel.

Fr. Schaufelberger,

Calw, beim Röfle,

bringt sein großes Lager in

Leonberger Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.

Arbeit nach Maß,

sowie Reparaturen

werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Dürrkopp & Brennabor-

Fahrräder empfiehlt billigst **Julius Maurer, Tuttlingen,**

Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft,

Rech. Werkstätte für Reparatur.

Vertreter gesucht.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über dreihundert geschmackvollst garnierten

Damen- und Mädchenhüten

von Mk. 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

Zur Saat

empfehle ich:
Rothler,
ewigen Klee,
ächten Bigaer Leinsamen,
Saatwicken,
Grassamen
 (Dorlacher'sche Mischung)
 in preiswerter Ware.
Emil Georgii.

Socken,

2/3 Duzend M 2. —,
 " " " " " " " 2. 20,
 " " " " " " " 2. 40,
 " " " " " " " 3. 30,
 " " halbwoll. " 4. —,
 ferner:

Strümpfe,

schwarz und farbig, in allen Größen
 und zu billigsten Preisen, bei
W. Entenmann,
 Biergasse.



Filzhüte

in den neuesten
 Façon und
 Farben empfiehlt
 zu billigen Preisen
Louis Schill.

Corinthen,

neue Frucht, billigt bei
A. Schauffler,
 Badgasse.

Weil der Stadt.

Kartoffeln

zum Stecken.
 Eine im Kochen vorzügliche und sehr
 ertragreiche Sorte empfiehlt
Niehle & Rappen.

Mehrere Hundert Zentner gut ein-
 gebracht

Heu

hat zu verkaufen
Seeger, Bäder.

Breitenberg.

270 Zentner

Alfersutter,

bis 1. Juli zu bezahlen, hat zu verkaufen
Friedr. Schaible.

Dienstmädchen gesucht.

Wegen Erkrankung meines Dien-
 stmädchens suche ich zum alsbaldigen Ein-
 tritt ein solides, fleißiges Mädchen, im
 Alter von 18—20 Jahren, aus guter
 Familie. Lohn 130—150 M.
Frau Rfm. Bausch,
 Bröhlingen.

Graveurlehrling

gesucht.
 Suche für mein Graveurgeschäft einen
 aufgeweckten Jungen, welchem Gelegen-
 heit geboten ist, sich in allen vorkom-
 menden Graveurarbeiten tüchtig auszu-
 bilden, unter äußerst günstigen Beding-
 ungen.
 Anfanaklohn M 3. 80.
Carl Salomon, Graveur,
 Pforzheim, Rennfeldstraße Nr. 31.

Tapeten

und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf
 Lager bei
G. Widmaier.



Alle Sorten feinere
Schuhwaren,
 für Herren, Frauen
 und Kinder, in bester
 Ausführung,
 empfiehlt

Louis Schill
 am
 Marktplatz.

Unterkleider,

System Lahmann,
 sowie

Turnerjacken

billigt bei
W. Entenmann,
 Biergasse.



Grösste Kaffee-Ersparniß!
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Seelig's
 feinsten
Stern-Kaffee

Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
 Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

Röhrenbach.

Waldverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Auf-
 trag 70 a 40,3 qm Nadelwald auf
 der Hornweid am
Montag, den 19. April,
 nachmittags 2 Uhr,
 bei Wirt Repler.

Johannes Sammann.

Leinach.

Hausverkauf.

Unterzeichneter setzt sein
 Haus mit Garten dem
 Verlaufe aus.
 Dasselbe besteht aus sechs
 geräumigen Zimmern mit Küche, nebst
 gewölbtem Keller.
 Das Haus hat eine schöne Veranda
 und ist in gutem Zustande.
 Brandversicherungsschlag 6500 M.
 Der Kauf kann zu jeder Zeit abge-
 schlossen werden.

Der Besitzer:
Karl J. Kappes.

Merlingen.

Pferdeknecht

Ein jüngerer, tüchtiger
 findet bei hohem Lohn Stelle.
 Näheres bei

L. Walter.

Neckarsulmer Pfeil.

Erstklassige deutsche Marke.

Herren- und
 Damen-
 Räder
 in reichster Aus-
 wahl.



Präzisions-
 Arbeit.

Stuttgart 1896.
 Goldene Medaille.

Alleinverkauf bei **Paul Georgii, Calw.**

Staengel & Ziller

in Stuttgart

empfehlen:

Cacao,

beste Qualität, offen und in Bächen,
Chocolade,

feinste bis billigste Sorten,
Plantagen-Chocolade,
 ohne Verpackung vorgezogen, pr. Pfund
 85 S.

Zu haben in Calw bei
C. Serva.

Altburg.

Hiermit erlauben wir uns, Ver-
 wandte und Bekannte zu unserer
 am **Montag, den 19. April,**
 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier
 freundlichst einzuladen.

Friedr. Bauer,
Maria Reitschler.

Hirsau.

Eine Ausnahme von
Mastrindfleisch
 empfiehlt

Bohrer & Mosler.

Reinen

Garten

im Kapellenberg setze ich dem Verkauf
 aus. Der Garten ist gut gelegen und
 wäre als Ruh- oder Biergarten geeignet.
Friedrich Gaydt & Engel.

Stelle sucht

ein Mädchen mit 18 Jahren in einem
 besseren Hause als Stütze der Haus-
 frau. Gefällige Anträge erbittet sich
 Frau Amtsnotar Veitinger
 in Teinach.

In ein kleineres Fabrikgeschäft wer-
 den einige 14—15 Jahre alte

Knaben

bei gut lohnender und dauernder Bes-
 chäftigung gesucht.
 Auskunft erteilt **Carl Dingler jr.**

Lehrlingsstelle.

Es wird nach Pforzheim ein wohl-
 erzogener Knab., welcher die Brots und
 Feinbäckerei gründlich erlernen will, ge-
 sucht. Zu erfragen bei

Johann Pfrommer

Bäckerei und Wirtschaft zur „Burg“
 in Liebenzell.

Oberhaugstett O.A. Calw.

Wagner gesucht.

Ein jüngerer Wagnergehilfe findet
 sofort dauernde Arbeit bei
Gottlob Reitschler, Wagner.

Roßfelden.

Bäckerlehrling

gesucht.
 Einen kräftigen wohlerzogenen Jungen
 nimmt unter günstigen Bedingungen in
 die Lehre

Georg Bruder, Bäcker.

Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Weiss & Licht's

Kaisermalzkafee.

Gratis-Beigaben.

Jeder Käufer erhält bei
 Entnahme von 1 Pfund:
1 Caffelöffel,
 und bei zwei Pfund:
1 Esslöffel oder
1 Gabel
 gratis.

Allein-Verkauf:

J. F. Oesterlen, Calw.

Trikottailen,

farbig, halbwollen und baum-
 wollen, eine größere Partie zu außer-
 gewöhnlich billigen Preisen bei
W. Entenmann,
 Biergasse.

für Schweine

Geo Dötzer's Mast- und Fresspulver
 gen. geschützt unter No. 1248
 erregt Fresslust, verhindert Verstopfung,
 reinigt das Blut, bewirkt rasches Fett-
 werden und erleichtert die Aufzucht.
 „Man achte genau auf obige Firma“. Per
 Schachtel m. auf. Gebrauchsanw. 50 Pfg.
 bei Th. Wisland, Alte Apotheke.

Verlaufen

hat sich ein gelber, auf
 dem Rücken schwarzer,
 großer Rattenfänger.
 Vor Anlauf wird
 gewarnt.
 Um Rückgab. bittet

Mich. Delschläger,
 Oberlengenhardt.

Stammheim.

Ein erstmals träch-
 tiges
Mutterschwein
 steht auf Ostermontag,
 nachmittags 2 Uhr,
 dem Verkauf aus
Johann Strinz.

M. 3—400. —.

werden von einem pünktlichen Zinszahler
 gegen gute Bürgschaft aufzunehmen ge-
 sucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 46.

17. April 1897.

Feuilleton.

(Wohlfühl verboten!)

Die Waldkönigin.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

„Gieb mir mein Kind wieder, meinen Knaben,“ gelte es von ihren Lippen, „oder ich vergesse, daß Du ein Engel bist und — und —“ ein schmerzvolles Stöhnen folgte und Felicitas lag besinnungslos auf dem Boden.

„Das ist auch Dein Werk, Graf Herbert,“ flüsterte die junge Frau tiefbewegt, „das Opfer Deines unbändigen Stolzes! Armes, armes Weib!“

Und mit Ausbietung all' ihrer Kräfte hob sie die Unglückliche in ihre Arme und trug sie zum Divan. Dann nahm sie aus ihrer Tasche ein kleines Flacon, entorkte es und benetzte Felicitas' Stirn und Schläfen mit der darin enthaltenen farblosen Flüssigkeit. Lange blieben ihre Bemühungen jedoch erfolglos — endlich öffneten sich die Augen der Wahnsinnigen wieder und blickten traurig zu ihr auf — es schien für sie ein lichter Augenblick gekommen, aber auch nur ein Augenblick — im nächsten hob sie die ineinandergeschlungenen Hände sehnsüchtig empor. „Bist Du da, mein Geliebter?“ jauchzte sie.

Da öffnete sich geräuschlos eine Seitenthür, Lene, die steinalte Wärterin der Wahnsinnigen, die einst ihre Kindsamagd gewesen, stand auf der Schwelle.

„Ich habe wirklich ein wenig geschlummert, gnädige Frau,“ sagte sie leise, „und den rechten Augenblick bei meiner armen Herrin verschlafen; — die Frau Gräfin wird das meinen Jahren zu gute halten und mir nicht zürnen. Ach Gott, wie jammervoll es heute Nacht wieder um sie bestellt ist,“ setzte sie ganz leise hinzu und deutete auf die Kranke, deren Augen jetzt wieder geschlossen. „Daß es so mit ihr kommen mußte! Sie war so schön und so gut, schon als kleines Kind von allen vergöttert, die sie auch nur mit einem Blick gesehen — und wie ich sie selbst geliebt, ach, Frau Gräfin, das läßt sich nicht in Worte kleiden! Ich hab' ihr auch immer treu gedient — bin nicht von ihrer Seite gewichen und selbst damals — begleitete ich sie in das fremde Land zu den fremden Menschen. Und ich war glücklich, weil sie es war, — o, und mein neuer Herr, ihr junger Gemahl, vergötterte auch meine Wunderblume!“ Sie faltete die alten runzeligen Hände und blickte träumerisch in das verfallene Gesicht der Kranken. „Wenn's Gott nur geben wollte,“ sagte sie, „daß mein armes Kind vor mir stürbe, es wäre zu traurig für sie, einmal von anderen Händen gepflegt zu werden, als von meinen alten, die sie von klein auf gehütet.“

Es lag etwas unbeschreiblich Rührendes in der Art und Weise, wie die alte Frau sprach, und Gräfin Lucie legte bewegt von dem weichen Tonfall ihrer Stimme die schmale Hand auf ihre Schulter. „Wie gut Sie sind, Lene,“ sagte sie herzlich, fügte gleich darauf aber hinzu: „Doch nun lassen Sie mich gehen, mein Gatte könnte mich vermissen und —“

„Von einem Krankenbett zum andern,“ unterbrach Lene sie und schüttelte den ehrwürdigen Kopf mit dem einfachen, weißen Häubchen; „o, die gnädige Frau opfern sich rein auf — ich fürchte, diese andauernden Nachtwachen werden Sie schließlich selbst noch krank machen! — Daß Graf Herbert nicht eine barmherzige Schwester aus der Stadt kommen läßt, er kann doch nicht verlangen —“

„Nein, verlangen kann er nichts von mir,“ sagte Lucie schnell und schnitt der alten Dienerin hiermit die Weiterrede ab. „Aber glauben Sie denn, Lene, ich kenne selbst nicht meine Pflichten? Das ärmste Weib aus dem Volke wird am Krankenbette ihres Mannes treu ihre Mission erfüllen, und ich sollte einer Fremden den Platz überlassen, der mir doch einzig gebührt!“

Sie beugte sich noch einmal zu der Kranken nieder und hauchte leise einen Kuß auf die marmorweiße Stirn. „Gute Nacht, Lene, liebe, treue Seele,“ sagte sie dann und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen.

„Aber Frau Gräfin, Sie werden doch nicht wieder so ganz allein bei Nacht über den Schloßhof gehen wollen, durch den Garten mit all' seinem spukhaften Gerümpel — ich möchte jemanden von der Dienerschaft wecken —?“

„Damit morgen das ganze Schloß durch die Nachricht von meinen Besuchen hier allarmiert wird! Aengstigen Sie sich nicht um mich, Lene, die wiederholten nächtlichen Gänge hierher haben mir jede Furcht geraubt und meinen Mut gestählt.“ Noch einmal nickte sie der Alten zu, die ihr kopfschüttelnd nachblickte, dann verließ sie das Zimmer, in dem sie jetzt schon so oft ihre barmherzigen Dienste geleistet, eilte die Treppen hinab, über den Schloßhof und huschte durch die kieselbestreuten Wege des weitläufigen Gartens, sie fürchtete sich wirklich nicht, das Bewußtsein, hier wie dort immer das Beste zu wollen, hob sie hinweg über jedes Kleinliche Jagen. Und jetzt stand sie auch schon vor dem anmutigen Sommerhäuschen, in dem sie nun schon seit vier Tagen wohnte, das sich mit seinem weißen, glänzenden Anstrich, den schönen gothischen Formen eigen abhob von den Schatten der dunklen Baumgruppe, in deren Mitte es erbaut.

Sie hatte die Thür leise geöffnet, durchschritt eine kleine reizende Halle, in die der Mond sein träumerisches Licht warf, und betrat das von einer Ampel matt erleuchtete Schlafzimmer.

Der ebenfalls grüne, schwere Sammetvorhang von Graf Severins Lager war zurückgeschlagen und gestattete einen vollen Blick in das scharf-markierte Gesicht des jungen Majoratsberben, das, so unschön es Zug für Zug sein mochte, doch verklärt wurde von dem Ausdruck unendlicher Sanftmut und Herzengüte.

„Schläfst mein lieber Mann?“

Er öffnete schnell die Augen und hob den Blick zu dem Antlitz seiner jungen Frau.

„Lucie, du warst wieder im Turm,“ sagte er dann mit leisem Vorwurf; „wenn nun der Großvater hinter diese geheimnisvollen Gänge kommt!“

„Aber, Severin, wie wäre das möglich? Graf Herbert geht mit den Hühnern zugleich in sein Schlafzimmer und die ganze Dienerschaft träumt in süßer Ruh', wenn ich hinauf zu der Armen gehe.“

„Wie steht es mit ihr?“ fragte Severin nach einer Weile wieder, indem er sich, von Lucie unterstützt, im Bette aufrichtete, „fordert der Himmel noch immer nicht dieses arme, verfehlte Leben ein?“

„Bald — bald, teurer Mann, ihre Leiden nähern sich merkwürdig dem Ende!“

Der junge Graf holte so tief Atem, wie es ihm seine kranke Brust nur gestattete. „Und ihrem Sohne wird doch noch Gerechtigkeit werden,“ flüsterte er und sah sich scheu nach allen Seiten um, als fürchte er, belauscht zu werden — „freilich erst, wenn ich nicht mehr bin!“

„Sprich nicht so, Severin,“ beruhigte sie schmeichelnd, setzte sich zu ihm auf den Betttrand und legte seinen müden Kopf an ihre Schulter. . . Welch ein seltsames Bild! Dieser arme, kranke, krüppelhafte Mann an das schöne, blühende Weib gelehnt, ihre weichen, goldigen Haare auf seinen kurzen braunen, das gelbe, scharfgeschnittene Gesicht neben Luciens reinen, idealen Augen!

„Lass' mich, Lucie,“ sagte der Kranke und lieblose die weiße Hand, die neben der seinen auf der Decke lag, „glaubst Du denn, daß ich meinen Zustand nicht kenne?“ Er lächelte wehmütig. „Dich kann's ja kaum bekümmern, arme Blume — mein Tod giebt Dich ja der Freiheit wieder und dem Glück.“

„Wie weh Du mir thust, Severin! — Ach, ich möchte doch so gern erst meine Mission erfüllen, — Dich heiter und zufrieden zu sehen, mein Gatte — möchte so gern noch ein wenig Licht und Freude in Dein Leben bringen.“

„O Lucie, und bin ich nicht durch Dich so glücklich geworden, wie ich es nur noch werden konnte mit diesem elenden Körper! — Aber höre mich an, mein Liebling. Das ganze Streben meines Großvaters geht seit Jahren nur darauf hinaus, den Hödernstein niemals in die Hände jenes Enkels kommen zu lassen, den er nun einmal nicht anerkennen will — und doch, nun ich ohne Erben sterbe — wird er Majoratsherr. Es existiert zwar noch eine Seitenlinie der Hödern, aber auch ihr letzter Sproß ist nicht mehr; meine Cousine, Gräfin Ada, übrigens eine Person, die mir immer im höchsten Grade unsympathisch gewesen, ist seit zwei Monaten Witwe.“

„Aber Severin, Du darfst mir nicht sterben!“

„Ich danke Dir für dieses Wort. — Sieh, Kind, draußen sieht jetzt die ganze Natur in vollster Pracht, die Bäume haben sich mit ihrem köstlichsten Grün geschmückt — aber ihre Blätter fallen wieder, und mit den letzten, mein braves, teures Weib, sinke auch ich in die Gruft. Aber bis dahin, Lucie, kommt mir noch mancher Tag und mancher Abend und jedesmal, ehe ich die Augen schließe, will ich meine Hände zu Gott erheben, und will ihn bitten, daß er Dich in der Zukunft für das entschädige, was Du in der Gegenwart leidest. — Du wirst noch glücklich werden, Lucie — eine innere Stimme sagt es mir — glücklich an der Seite eines anderen Mannes. Und ich wünsche Dir eine zweite Heirat, ebenso innig, glaube es mir, wie ich wünsche, daß so lange mein Herz noch schlägt, nicht einmal ein ungetreuer Gedanke Deine Seele trübe. Aber wohin führen mich meine Worte? — Was wollte ich sagen und was habe ich gesagt?!“

„Also, Lucie, um wieder auf mein Thema zu kommen, wenn ich tot sein werde, so wird Felicitas' Sohn an meine Stelle treten — sage ihm dann, das Sterben wäre mir leichter in dem Gedanken geworden, daß ich einem Würdigeren hier Platz gemacht!“

„Severin, ich will von alledem nichts mehr hören — Du sollst noch nicht sterben, und nun kein Wort weiter. So, da leg' den Kopf in die Kissen — nur noch einen Kuß zur guten Nacht und nun schlaf' wohl!“

Sie hatte sich erhoben, um selbst zur Ruhe zu gehen, aber Severin faßte noch einmal ihre Hände. „Lass' uns beten, Lucie,“ sagte er leise. Die junge Frau kniete tiefbewegt vor seinem Bette nieder, sie sprachen beide kein Wort, kein Laut war vernehmbar, aber ihre Herzen begegneten sich doch, denn ihres wie seines hatte in dem kurzen Gebet nur die eine Bitte: Gieb ihm Genesung; — mache sie glücklich!“

(Fortsetzung folgt.)

Grosser Ausverkauf.

Um mein großes Lager in fertigen
Herrn- und Knaben-Anzügen
zu reduzieren, verkaufe ich sämtliche Waren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf sämtliche bei mir gekauften fertigen Herren- und Knaben-
Anzüge gewähre noch **extra 5% Skonto.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Friedrich Erhardt,

Kleider-Geschäft, Calw.



Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe außerordentlich zu vergrößern, setzt man Wasser zu und ein wenig von **MAGGI'S Suppenwürze.** Zu haben in Original-Fläschchen von 35 g an bei **C. Sakmann's Wwe. a. Markt.** Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 g; No. 1 = 70 Gramm zu 45 g; No. 2 = 120 Gramm zu 70 g mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von
Kuenzer & Cie. in Freiburg, Baden

gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

☞ Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen. ☞

Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzrosa Papier und oben wie unten mit 3 ineinander gezeichneten Vierecken als Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in allen Spezereihandlungen in Calw u. Umgebung.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte
Apotheke.
Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hofflieferanten.

Dank.

Auf persönliche Empfehlung meines Freundes, des Hrn. Albert, Arbeiter in Zimmern, wandte ich mich brieflich wegen meines u. meiner Frau nerodsen Leidens, womit dieselbe schon 15 Jahre u. ich über 1 Jahr behaftet war, an Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nerodser Leiden, Stuttgart, Tübingerstr. 25. Meine Frau litt an Magenbeschwerden, starker Uebelkeit, Verdauungsstörung, Stuhlverstopfung u. Blähungen u. ich besonders an furchtbaren Rückenschmerzen, Magen-schwäche u. Mattigkeit. Bisher konnten wir nirgends Hilfe finden u. wurden nun durch die uns zugesandten brieflichen Verordnungen vollkommen wiederhergestellt; deshalb fühlen wir uns verpflichtet, Hrn. Rosenthal ebenfalls unsern herzl. Dank auszusprechen u. denselben allen Leidenden bestens zu empfehlen. Unterwittighausen (Baden), 15. März 1897. Pefer Stemmler u. Frau.

Von allen hoitzkonservierenden
Anstrichen bewahrt sich stets
als weitaus wirksamster das

Avenarius Carbolineum

D. R.-Pat. No. 46021.
Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten
erprobte Originalmarke.

Fabrikniederlage bei
Gustav Veil, Liebenzell.

I. Qual. Futterschneidmesser I. Qual.

aus bestem engl. Gußstahl, in jeder passenden Größe und Façon. — Gewaige Verjüngung der Löcher, sowie erstmaliges Schleifen der bei mir gekauften Messer wird nicht berechnet. — Ferner gründliches Schleifen von alten Messern im Preise zu 30, 35 oder 40 g pr. Paar, je nachdem dieselben abgenutzt sind, bei **Messerschmied Herzog** beim Gasthof z. Röhle.

Schrecklich

sind Zahnschmerzen, gleichviel ob rheumat. oder durch Erkältung entstanden. Augenblicklich sind dieselben zu stillen durch das vollkommen unschädliche „Dentia“ Per Flac. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg. i. d. Apotheke von Th. Wieland, Calw.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.

Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000, u. s. w.
Originallose à 3 Mk., Ziehung 22-23. April d. J.
Stuttgarter Werdelose. Altstadt-Rottweiler Geldlose je à Mk. 1.— pr. Los. Porto 10 g, jede Liste 15 g, empfiehlt **J. Schweidert, Generalagentur, Stuttgart.**
In Calw bei Friseur **Bayer.**

1 Mark
das
Loos.

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose.

Ziehung unwiderruflich
am 29. April.
1162 Gewinne
bestehend
nur aus bar Geld
und Pferden.

Loose à Mk. 1.—. Porto und Liste 25 g — empfiehlt die General-Agentur **Eberhard Felzer, Stuttgart.**
Wiederverkäufer Rabatt.

In Calw bei Friseur **Bayer** und **Hammann.**

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-
Pain-Expeller sei hierdurch allen
Familien in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dieses gute alte Hausmittel
wird bekanntlich mit bestem Erfolg als
schmerzstillende Einreibung bei Gicht,
Rheumatismus, Gliederreihen und Er-
kältungen angewendet und von Allen, die
es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-
Expeller ist in den meisten Apotheken zu
dem billigen Preise von 50 Pfg. und
1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Be-
weise der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Anker“ versehen; man weise
daher Schachteln ohne roten
Anker als unecht zurück.

Luftkurort Bleiche

im Schweinbachtal bei Hirsau.
Herrliche Lage.
Beste Verpflegung. Mässige Preise.
Bellebter Ausflugsort.
Fritz Bösenberg.

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jeder-
mann einen vorzüglichen, gesunden und
billigen Kunst-Most bereiten mit
**Jul. Schrader's Kunst-Most-
Substanzen**
in Extraktform. Viel besser
und praktischer als Rosinenmost. Pro
Portion zu 150 Liter N. 3. 20
in Calw bei Apoth. Wieland und
Condit. Alb. Hammer.
Meine Firma lautet: **Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**
worauf ich genau zu achten bitte.

Corinthen.

Eine neue Sendung vorzüglicher,
trockener 1896r Ware ist eingetroffen.
Emil Georgii.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern

Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (jedem
beliebige Quantum) **Gute neue Bett-
federn** per Sp. Nr. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.,
1 Mk. 25 Pfg. u. 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine prima
Halbdannen** 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbiweiß 2 Mk., weiß
2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Eisber-
weiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg.,
4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Echt chinesische
Ganzdannen** (best. Qualität) 2 Mk. 50 Pfg.,
u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Betrügen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. —
Nichtgefordertes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Mustertarten überallhin franko.
Gobr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei
des Blattes.